

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Er scheint

wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Inzertionspreis: die
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl.
des „Aust. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unseren Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Kreuzsprecher Nr. 210.

Nr. 46.

Sonnabend, den 21. April

1906.

Öffentl. Sitzung des Bezirksausschusses zu Schwarzenberg

findet Montag, den 30. April 1906, von nachmittags 3 Uhr an im Sitzungszimmer des Stadthauses zu Schwarzenberg statt.

Königliche Amtshauptmannschaft Schwarzenberg,
den 19. April 1906.

Die Dienststellen des Stadtrates, die bisher Sonnabends von 8—12 Uhr vormittags und von 2—5 Uhr nachmittags expedierten, werden künftig an den Sonnabenden von 8—12 und von 1—4 Uhr geöffnet sein.

Diese veränderte Geschäftszeit beginnt Sonnabend, den 21. dieses Monats.

Stadtrat Eibenstock, den 20. April 1906.

Sesse.

Müller.

Zweigabteilung der Königl. Kunstschule für Textilindustrie Plauen zu Eibenstock.

Beginn des Unterrichtes für das Sommerhalbjahr

Montag, den 23. April, früh 6 Uhr.

Der Stundenplan hierzu kann von den Schülern im Zeichensaal der Schule eingesehen werden.

Die Direktion der Königlichen Kunstschule für Textilindustrie.

Gewerbliche Zeichenschule Eibenstock.

Aufnahme der neuangemeldeten Schüler und Beginn des Unterrichtes
Montag, den 23. April 1906, abends 7 Uhr

im Zeichensaal des Industriehulgebäudes.

Anmeldungen werden in der Kreisregistratur hierelbst bis **Sonnabend, den 21. April 1906** entgegengenommen.
Eibenstock, den 17. April 1906.

Der Stadtrat.

Sesse.

M.

Handelschule Eibenstock.

Die Aufnahmeprüfung findet **Montag, den 23. April, früh 8 Uhr** im Industrie- und Handelsschulgebäude statt.

Schulentslassungs-Zeugnis und Schreibutensilien sind mitzubringen.

Max Ludwig,

I. Vorf. des Schulvorstandes.

Rudolf Illgen,

Direktor.

Culturarbeiter gesucht.

Revierverwaltung Eibenstock.

Eine Erdbeben-Katastrophe in San Francisco.

Von einem furchtbaren Unglück, das die noch in frischster Erinnerung stehenden Vorgänge am Vesuv weit in den Schatten stellt, ist am Mittwoch das blühende San Francisco, die Hauptstadt des Wunderlandes Kalifornien, heimgesucht worden. Ein sich mehrere Male wiederholendes Erdbeben hat einen Teil der Stadt, besonders die von ärmeren Leuten bewohnten Viertel, zerstört und viele Menschenleben vernichtet. Zahlreiche Feuersbrünste, die noch andauern, setzen das grausige Werk der Zerstörung fort. Es handelt sich anscheinend um eine Katastrophe, wie die Geschichte der Menschheit nur wenige kennt.

Die telegraphischen Meldungen über die Katastrophe lauten wie folgt:

New-York, 18. April. Kurz nach 5 Uhr morgens wurde San Francisco von einem drei Minuten lang andauernden Erdbeben heimgesucht. Tausende von Gebäuden sind beschädigt und zerstört, Brände sind ausgebrochen. Alle Telegraphenleitungen mit Ausnahme von einer sind zerstört. Durch das Erdbeben wurden die Rohre der Wasser- und Gasleitungen zerbrochen. Das Feuer nimmt seinen Weg die Market Street entlang. Das Rathaus, welches 7 Millionen Dollar gekostet hat, liegt in Trümmern. Die Furcht und die Erregung, die in San Francisco herrschen, sind unbeschreiblich. Aus vielen Häusern stürzten die Bewohner in leichter Nachtkleidung auf die Straßen. Viele Gebäude gerieten plötzlich ins Wanken und stürzten mit Krachen ein, die Bewohner unter den Trümmern begrabend. Die Lage wird dadurch verschlimmert, daß alle Beleuchtungsanlagen, Gas wie Elektrizität, vernichtet sind. Da es an Wasser fehlt, wurden die Häuser in die Luft gesprengt, um den Flammen Einhalt zu tun. Ganze Straßenzüge sind durch die Trümmerhaufen versperrt.

New-York, 18. April. Der ganze vom Meere aus sichtbare Teil von San Francisco steht in Flammen. Das Feuer greift rasch um sich, und wenn kein Westwind einsetzt, droht die Gefahr, daß die ganze Stadt niederbrennt. Ein fünfstöckiges Hotel stürzte ein, dabei wurden 70 Personen unter den Trümmern begraben und die Trümmer gingen dann in Flammen auf. In gleicher Weise fiel ein großes Wohnhaus, wobei etwa 80 Personen ums Leben kamen. Das Palace Hotel steht in Flammen. Im Süden der Market Street flog ein großer Gasbehälter auf, wodurch eine neue große Feuersbrunst veranlaßt wurde. Die Banken sind geschlossen. In den Straßen patrouillieren Truppen, die Befehl haben, jeden, der beim Diebstahl betroffen wird, niederzuschießen.

Chicago, 18. April. Die Postbehörde erklärte, sie hätte Mitteilungen erhalten, denen zufolge die Katastrophe in San Francisco Tausende von Menschenleben gefordert hätte.

Nach weiteren Drahtmeldungen erstreckte sich das Erdbeben, das San Francisco in so entsetzlicher Weise heimsuchte, über den ganzen Kontinent. Der Seismograph des Wetterbureaus zu Washington vibrierte noch am Mittag und zeigte damit an, daß das Erdbeben noch nicht aufgehört hatte. Wie ein Telegramm aus New-York meldet, wurde das Erdbeben auch im ganzen Staate Nevada verspürt; sämtliche telegraphischen Verbindungen westlich von Reno sind zerstört. Ein Telegramm aus Sacramento meldet, daß eine drei Meilen lange Strecke der Eisenbahn zwischen der Stadt Suisun und Venicia versunken ist.

New-York, 19. April. Aus Oakland wird weiter gemeldet: Während der Nacht sprang das Feuer auf die vornehmen Viertel von San Francisco über. Das von panischer

Angst ergriffene Volk stürzte aus den Häusern heraus, seine tragbaren Wertgegenstände mit sich führend. Die Menge flüchtete sich in die Parks und auf die öffentlichen Plätze. Alle Theater sind zerstört. Der Verlust an Menschenleben wird niemals genau bekannt werden, da hunderte den Tod in den Flammen gefunden haben. Menlo Park und Burlingame, die beiden vornehmen Vorstädte, haben ebenfalls gelitten, ferner sind auch Napa und Vallejo und alle Städte in der Umgegend der Bai beschädigt worden.

Oakland (Kalifornien), 19. April. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) In Oakland treffen Flüchtlinge aus anderen kalifornischen Städten ein. Die Städte Santa Cruz, Monterey, Gilroy und Hollister sind zerstört. Eine Anzahl von Menschen sind umgekommen, die Zahl der Toten in Santa Cruz soll bedeutend sein. Wie verlautet, sind 200 Personen in Santa Rosa getötet, 10000 obdachlos. 120 Leichen sind unter den Trümmern des Irrenhauses in Agnew bei San José hervorgezogen, weitere 150 befinden sich wahrscheinlich noch unter den Trümmern. Die hiesigen Gebäude sind erheblich beschädigt, aber es sind keine gänzlich zerstört; 5 Personen sind getötet. Die Schiffe im Hafen von San Francisco sind unverfehrt. Die Münze und die Handelsbörse in San Francisco sollen in Flammen stehen.

Oakland, 19. April, 10 Uhr früh. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Es besteht in der Tat keine Hoffnung mehr, irgend einen Teil der Stadt zu retten. Diejenigen, die bis jetzt noch auf den schließlichen Erfolg der Feuerwehr gehofft hatten, haben diese Hoffnung jetzt aufgegeben und fliehen in Verzweiflung vor den Flammen.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Berlin, 19. April. Nachdem das für die Opfer des Erdbebens in Calabrien tätig gewesene deutsche Hilfskomitee in gleicher Eigenschaft auch für die durch den Ausbruch des Vesuv Geschädigten konstituiert worden ist, hat der Kaiser dem Vorsitzenden des Komitees, Prinzen von Salm-Horstmar, eine Spende im Betrage von 10000 M. überwiesen.

— Berlin, 19. April. Das Befinden des Fürsten Bülow ist ein andauernd gutes. Die Ärzte haben sich dahin ausgesprochen, daß die volle Wiederherstellung der Kräfte mit Sicherheit zu erwarten ist, doch ist Vorbedingung, daß der Reichskanzler Zeit erhält, sich zu erholen und daß er nicht vorzeitig gezwungen wird, die Amtsgeschäfte, insbesondere die mit seinem Amte verbundenen gesellschaftlichen Verpflichtungen im vollen Umfange wieder aufzunehmen.

— Einen schweren Verlust hat das deutsche Heer zu beklagen. In Mex ist am Dienstag infolge eines Herzschlages General Stöber gestorben, der kommandierende General des wichtigen XVI. Armeekorps. Daß er Nachfolger des Grafen Haefeler wurde, war der beste Beweis für die Wertschätzung, die sich Stöber in einer langen, ehrenvollen Laufbahn erworben hatte.

— Die ostasiatische Besatzungsbrigade hat am Donnerstag von Tsingtau aus die Heimfahrt angetreten.

— Frankreich. Die ausländischen Vergleute in Lens lassen sich leider immer mehr zu höchst bedauerlichen Ausschreitungen hinreißen. Sie suchen sich an Gab und Gut der Grubendirektoren zu vergreifen, besetzen Eisenbahnlunien und widerlegen sich den Truppen, die in das Aufstandsgebiet entsendet worden sind, in hartnäckiger Weise. Der Präsekt muß weiter militärische Unterstützung verlangen, um des Aufstandes Herr zu werden.

— England. London, 18. April. Blättermeldungen

aus Malta zufolge rampte während der Wandroer der letzten Nacht der Torpedobootszerstörer Ardent das Torpedoboot 84 und brachte es zum Sinken. Ein Kanonier wurde verletzt und starb bald darauf.

— China. Wie telegraphisch bereits erwähnt worden ist, haben sich der Befehlshaber der britischen Truppen in Peking und der älteste Ingenieur nach Weihaiwei begeben, um, wie angenommen werden darf, den Hafen an China zurückzugeben. Der Hafen Weihaiwei, der im chinesisch-japanischen Kriege in die Hände der Japaner fiel, wurde 1898 von England im Einverständnis mit China in Besitz genommen. China verpachtete den Hafen und das umliegende Gebiet auf die Zeitdauer der Besetzung Port Arthurs durch die Russen. Da dieser Hafen im vorigen Jahre infolge des damals in Portsmouth abgeschlossenen Friedens zwischen Rußland und Japan an dieses abgetreten wurde, wäre für England die vertragmäßige Verpflichtung eingetreten, Weihaiwei den Chinesen zurückzustellen.

— In Tibet ist ein Aufbruch ausgebrochen, die chinesischen Regierungstruppen sind dabei geschlagen worden. Der Bischof von Jünnan hat Verstärkungen entsandt.

Lokale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 19. April. Am 17. d. M. vollendeten sich 10 Jahre, seitdem Herr Bürgermeister Sesse in das hiesige Bürgermeisterramt eingeweiht wurde. Aus Anlaß dieses 10jährigen Dienst-Jubiläums gingen Herrn Bürgermeister zahlreiche Glückwünsche, darunter insbesondere solche vom Rat und Stadtverordnetenkollegium zu. Die Ratsbeamenschaft hatte das Vult ihres Chefs mit einem Blumenstocde geschmückt und überbrachte ihre herzlichsten Glückwünsche in einer hierzu besonders einberufenen Versammlung im Sitzungssaale des Rathauses, zu der sich u. a. Herr Sanitätsrat Dr. Jschau und Herr Amtstierarzt Günther eingefunden hatten. Als Vertreter der Ratsbeamten gliederte Herr Stadtkassierer Beger den Worten der Beglückwünschung einen allgemeinen Rückblick auf die Entwicklung der Stadt Eibenstock in den verfloßenen 10 Jahren in Form einer Schilderung der Beobachtungen gelegentlich eines Spazierganges durch Eibenstock an. Weil von allgemeinem Interesse, soll diese Darstellung nachstehend folgen. Herr Stadtkassierer Beger führte aus:

Wir beginnen den Spaziergang am untern Bahnhofe und gehen die an beiden Seiten mit schmucken Bienen begrenzte Bahnhofstraße herauf, die seit vorigem Jahre gegen eine einmalige Abfindung von 15000 Mark, also annähernd gegen den Betrag, den die Stadt seinerzeit zum Bau der Straße zugezahlt hat, der Stadt in Unterhaltung gegeben ist, wofür die früheren lästigen Bestimmungen gegen den Ausbau gefallen sind. — Beim Eintritt in die Stadt grüßt uns die seit nun 3 Jahren städtische, schmucke, gut eingerichtete und vermalte Gasanstalt. Sie wird in wenigen Jahren 1/2 Million ohm Verbrauch aufweisen und damit aus dem Range einer kleinen in einer mittleren Anstalt aufsteigen. Sie wird auch künftig das Unternehmen sein, welches durch seinen Ueberfluß den Abschluß des städtischen Haushaltes günstig beeinflussen kann. — Nur noch wenigen Schritten können wir auf der durch die Ueberwältigung des Baches im vorigen Jahre geschaffenen Straße „unter den Linden“ weiter wandeln. Eine Wohltat ist der Bau für den dortigen Stadteil in ästhetischer und gesundheitlicher Beziehung. — Nur eine kurze Strecke ist es bis zu der nach dem Ehrenbürger der Stadt benannten Ithbestraße, an deren Ende sich ein schönes Häuserviertel entwickelt hat. — Nach wiederum nur kurzer Wanderung zeigt sich uns der Neumarkt als geschlossener schöner Platz, geschaffen durch die Ueberwältigung der beiden Bachläufe. Diese Bauausführung findet nur Ferunde! — Immer mehr und mehr befruchtet uns unser Spaziergang. Wir gehen in der Breitestraße weiter. Vor noch 9 Jahren war sie durch zwei kleine, quer vorgelagerte Häuser, den Jahrewehse erschmerrnd, abgeschlossen. Durch den Ankauf der Häuser von der Stadt unter Beihilfe der Landesbrandversicherungsanstalt wurde das Hindernis beseitigt und eine gute Verkehrsstraße geschaffen. — Da wir nicht jede Straße durchwandern können, obwohl wir überall die ordnende Tätigkeit der Stadtverwaltung empfinden würden, wenden wir uns durch die Bienen- nach der Bergstraße. Unterhalb der Bienenstraße hat sich